

Adventskalender Kinderkirche
4. Adventswoche

Sonntag, 20.12.

Wir sagen euch an den lieben Advent – 4. Strophe

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die vierte Kerze brennt.
Gott selber wird kommen, er zögert nicht.
Auf, auf, ihr Herzen, werdet licht.
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr.
Schon ist nahe der Herr.



Montag, 21.12.

Gemeinsam unterwegs zur Krippe – Teil 8

Die Schnecke Penelope war mit dem Wolf, dem Mann mit den Krücken, dem Esel, dem Ochsen und einem Bettler auf dem Weg nach Bethlehem. Penelope war sehr froh, als sie wieder raus war aus der gefährlichen Stadt. Das Landleben war ihr doch lieber. Bald fand sie einen herrlich duftenden Krautacker. Penelope konnte nicht widerstehen. Sie legte eine kleine Pause ein und ließ sich zwei saftige Blätter schmecken und machte danach ein kleines Mittagschläfchen. Ein Warmer Atem weckte sie schliesslich wieder auf. Als sie die Augen aufschlug, stand ein Schaf vor ihr.

Penelope: «Ach du liebe Zeit – ich hab verschlafen – so was, dabei hab ich's doch eilig – ich muss schauen, dass ich weiterkomm.»

Schaf: «Mäh – wohin denn so eilig, kleine Schnecke?»

Penelope: «Nach Bethlehem – zum Heiland der Welt.»

Schaf: «Was willst du denn beim Heiland der Welt? Na, der wird ausgerechnet auf dich warten da muss ich ja lachen – mäh.»

Penelope: «Wie meinst du denn das jetzt – warum soll er nicht auf mich warten?»

Schaf: «Naja – Heiland – ich mein das klingt irgendwie wichtig und was soll so einer schon mit unsereins? Du bist ein Schädling – frisst die guten Krautblätter auf und ich – zu mir sagen sie auch dummes Schaf.»

Penelope: «Ich habe gehört, der ist anders.»

Schaf: «Was heißt anders?»

Penelope: «Der Heiland soll einer sein, der alle wichtig findet. Außerdem hast du auch einige Vorteile zu bieten.»

Schaf: «Welche meinst du?»

Penelope: «Na was glaubst du, wie sich der Heiland über deine weiche, warme Wolle freut?»

Schaf: «Ja meinst du wirklich? Ich muss ja zugeben, ich habe ein ganz besonders weiches Fell – das ist mir auch schon aufgefallen. Naja, wenn er sich über mein schönes Fell freut, dann gehe ich mit dir mit.»

Und so ging der Weg weiter.



Dienstag, 22.12.

Weihnachtsbaum für Waldtiere

Geht in den Wald und schmückt einen Weihnachtsbaum für die Tiere des Waldes. (z.B. mit euren selbstgemachten Meisenknödeln, Äpfeln, Karotten, getrockneten Maiskolben...)



Mittwoch, 23.12.

Gemeinsam unterwegs zur Krippe – Teil 9

Manchmal wanderte Penelope auch ganz gerne bei Nacht unter dem Sternenhimmel. Sie wollte ja auf keinen Fall den großen Stern verpassen, wenn er aufgeht. In der Nacht kam sie an ein kleines Feuer. Sie hörte jemanden singen. Es war ein sehr trauriges Lied. Ein junger Hirte sang es.

Penelope: «Warum singst du mitten in der Nacht? Und warum ist dein Lied so traurig?»

Hirte: «Weil ich Angst vor der Dunkelheit habe.»

Penelope: «Vor der Dunkelheit brauchst du aber keine Angst zu haben. Bald wird ein Stern aufgehen, der alle Sterne überstrahlt. Dann wird einer geboren: Ein Licht in der Finsternis. Und wenn ich daran denke, vergeht meine Angst.»

Hirte: «Du, ich finde, es ist schon ein wenig heller geworden!»

Penelope: «Kein Wunder! Hirte, schau hinauf zum Himmel! Da ist er, mein Stern!»
Schau doch wie groß und strahlend er ist. Der Stern von Bethlehem ist aufgegangen.»

Hirte: «Sagtest du Bethlehem? Schau, da unten liegt Bethlehem!»

Penelope: «Mein Gott, Hirte! Mir ist ganz schwindelig vor Freude. Nimm mich bitte in die Hand und trag mich das letzte Stück. Dann sind wir schneller beim Kind.»

Der Hirte nahm die Schnecke vorsichtig in die Hand. Er spürte ihr kleines Herz klopfen. Sie gingen dem Stern entgegen und kamen an einen Stall. Vor dem Stall standen schon alle anderen: der Wolf, der Mann mit den Krücken, der Esel, der Wissenschaftler, der Ochse, der Bettler und das Schaf. Der Hirte setzte Penelope wieder auf den Boden. Hinein in den Stall sollte sie allein gehen. Sie war am Ende ihrer Reise angekommen.



Donnerstag, 24.12.

Zwei Menschen klopfen an die Tür

Zwei Menschen klopfen an die Tür,
und es war bitterkalt.
Kein Mensch hat ihnen aufgemacht,
und dunkel war es bald.

Sie fanden einen kleinen Stall
und hatten Stroh gestreut
für Ochs und Esel und ein Kind,
die beiden armen Leut.

Und mitten in der kalten Nacht,
als Ochs und Esel froren,
hat in dem Stall die junge Frau
für uns ein Kind geboren.



Aus dem Buch «Was der Winter alles macht» von Bernhard Lins



Heute ist Weihnachten! Mach dem Christkind und deiner Mama eine Freude und räum dein Zimmer picobello auf. Hör dabei die schönsten Weihnachtslieder.